

trachtungen über die Sittlichkeit der Vergnügungen. Zween Theile 1779 machen dem scharfsinnigen Philosophen Ehre. Aber bei aller Ausführlichkeit ist dieses Buch doch meistens so gedrängt geschrieben, setzt so viel Uebung im Denken, selbst, in den vordern Abhandlungen wenigstens so viel Bekanntschaft mit Philosophie, und eine solche Anstrengung von Aufmerksamkeit, die beim blossen Zuhören viel schwerer als beim Lesen eines Buchs ist, voraus, daß es wohl für die meisten die auf Universitäten studiren, zu starke, vielleicht nicht einmal schmackhafte Speise sein möchte. — Selbst deswegen wird es wenig Reizung für diejenigen haben, denen gerade die Untersuchung der Vergnügungen am nöthigsten sein möchte, ich meine für den großen Haufen, der sich ihnen aus Unbesonnenheit oder Verzärtelung überläßt, ohne je reiflich darüber nachgedacht zu haben, was endlich aus diesem blinden Hang für traurige Folgen und Nachwehen entstehen müssen; zumal da solche Leser ganz und gar nicht die Geduld haben, ein so durchaus ernsthaftes und für sie viel zu trockenes Buch nur durchzulesen. — Aber desto willkommner muß es einem jedem denkenden Leser sein, der über eine so wichtige, den Bedürfnissen der Menschen und unsrer Zeit, die ganz auf Vergnügungen gestimmt zu sein scheint, angemessene Sache als Vergnügungen sind, worüber fast immer so einseitig geurtheilt wird, richtig und vorsichtig urtheilen will. Voll neuer durchdachten und wichtigen Bemerkungen sind auch seine Winke für gute Fürsten, Prinzenenerzieher und Volksfreunde zween Theile 1786. Nur eins wissen wir an seinen Schriften aus:
zusehen,